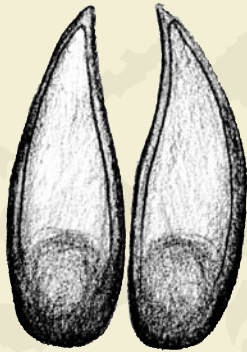


ZEICHEN DER ANWESENHEIT DES REHES



Der Huf des Rehes besteht aus den zwei mittleren Zehen und hinterlässt wegen seiner Form und Größe deutlich erkennbare Spuren. Sie sind enger und spitzer als jene des Hirsches, 4,5 cm lang und 3 cm breit. Wenn das Reh läuft oder sich auf weichem Boden bewegt, können auch die Spuren der Afterklauen (die kleinsten und äußersten Zehen) im Boden zu sehen sein.



Die Exkrememente werden in größeren und kleineren Gruppen abgesetzt, sind dunkel, 1-1,4 cm lang und haben einen Durchmesser von 0,7-1 cm. Sie sind zylinderförmig, mit einem spitzen und einem runden Ende.

Das Reh markiert sein eigenes Revier durch deutliche Zeichen. Mit den Vorderläufen gräbt es kleine Gruben in den Boden, was „Plätzen“ genannt wird.



foto F. Sotti

Das Fegen bewirkt Verletzungen an den Bäumen und wird vom Reh genauso wie vom Hirsch verursacht, wenn das Geweih gegen die Baumrinde geschlagen wird, um den Bast abzufegen. Das Reh benutzt im Vergleich zum Hirsch allerdings kleinere Bäume.



DAS WILDGEHEGE PEIO

Das Wildgehege von Peio – Runcal, zwischen den kleinen Dörfern von Peio Fonti und Peio Paese, dehnt sich auf einer Fläche von ca. 4,5 Hektar aus. Es ist als Zufluchtsort für verletzte oder kranke Huftiere eingerichtet worden, welche auch nach dem Genesen auf die Hilfe des Menschen angewiesen sind.

WAS MAN DARF und WAS MAN NICHT DARF

Im Wildgehege darf man: beobachten, fotografieren und filmen.

Im Wildgehege darf man nicht: schreien, füttern, Abfall zurücklassen und das Gehege betreten.

WO BEFINDET SICH DAS WILDGEHEGE



KONTAKTE:

Wildgehege Peio
Tel: 0463.753106

Parksitz:
E-mail: info.tn@stelviopark.it
Tel: 0463.746121

Besucherzentrum Cogolo:
E-mail: cvpeio@stelviopark.it
Tel: 0463.754186

Besucherzentrum Rabbi:
E-mail: cvrabbi@stelviopark.it
Tel: 0463.985190

Texte: Natalia Bragalanti
Zeichnungen: Giacomo Valorz



foto M. Andreola

Das Reh



PARCO NAZIONALE DELLO STELVIO

NATIONAL PARK STILFSER JOCH



AREA FAUNISTICA DI PEIO

SYSTEMATIK

KLASSE	Mammalia
ÜBERORDNUNG	Ungulata
ORDNUNG	Artiodactyla
UNTERORDNUNG	Ruminantia
FAMILIE	Cervidae
UNTERFAMILIE	Odocoileinae
GATTUNG	<i>Capreolus</i>
ART	<i>Capreolus capreolus</i>

GRÖSSE

	MÄNNLICH	WEIBLICH
GEWICHT	20-28	18-25
SCHULTERHÖHE (CM)	70-77	60-70
KÖRPERLÄNGE (CM)	93-129	96-125

BIOLOGIE

Das **Reh** ist die kleinste Art unter den europäischen Hirschen (Trughirsch) und hat eine für das Springen geeignete Körperstruktur: die Hinterläufe sind länger und kräftiger als die Vorderläufe. Dies erlaubt geschmeidige Bewegungen im dichten Gehölz und Unterholz.

Das Haarkleid der Rehkitze ist dunkelbraun mit weißen Flecken. Auf diese Weise kann sich das Reh im Licht und Schatten seines Versteckes besser tarnen. Nach den ersten 2 Monaten verschwinden die weißen Flecken, und das Haarkleid ähnelt dem eines erwachsenen Rehes.



foto archivio PNS

Im Sommer ist es rötlich-braun, im Winter grau-braun. Als Kontrast sieht man den sogenannten „Spiegel“, das ist das weiße Haar am Hinterteil des Tieres. Die Form des Spiegels hilft, die Geschlechter auseinander zu halten: bei den Männchen ist der Spiegel nierenförmig, wobei er sich nach unten hin verjüngt, bei den Weibchen ist er herzförmig und mit einem Büschel Haare versehen, welches auch Schürze genannt wird.



foto archivio PNS

Wie alle Hirschartigen tragen nur die Männchen ein **Geweih**, welches jährlich abgeworfen wird und wieder nachwächst. Das Geweih besteht aus Knochensubstanz. Es ist nicht so groß wie beim Rothirsch und hat normalerweise bis zu drei Enden. Seine Entwicklung hängt vom Ernährungszustand des Tieres und von seinem Alter ab.

Von Oktober bis November wird das Geweih abgeworfen. Dann wächst es im Inneren einer samtigen und stark durchbluteten Haut (Bast) nach. Diese schützt und erlaubt das Wachstum des Geweihs. Am Ende der Wachstumsphase, in den Monaten März-April, ist dieser Bast überflüssig und wird durch das Reiben und Schlagen gegen Zweige oder kleine Baustämme abgestreift.



foto M. Illini

Die **Paarungszeit** zieht sich von Mitte Juli bis Ende August hin. Nach der Paarung, beginnt ein seltsames, beim Reh typisches Phänomen: die verlängerte Eiruhe. Die befruchteten Eizellen entwickeln sich jetzt nicht weiter, sondern werden in eine Art Ruhestadium von ca. 5 Monaten versetzt. Am Ende dieser Phase beginnt die wahre Trächtigkeit, die sich bis zum Frühjahr hinzieht: auf diese Weise fallen die Geburten mit dem Frühling zusammen und in die Zeit von erhöhtem Nahrungsangebot hinein.

Die **Kitze** kommen von Mai bis Juni zur Welt, je nach klimatischen und geografischen Bedingungen. Die Rehkitze, normalerweise 1-2 pro Geburt, bleiben in abgeschotteten und sicheren Orten, wo das weißgefleckte Fell das Kitz tarnt. Kitze sind geruchlos. Die Mutter kehrt regelmäßig zurück, und die Kitze können ihr erst nach ca. 3 Monaten folgen.

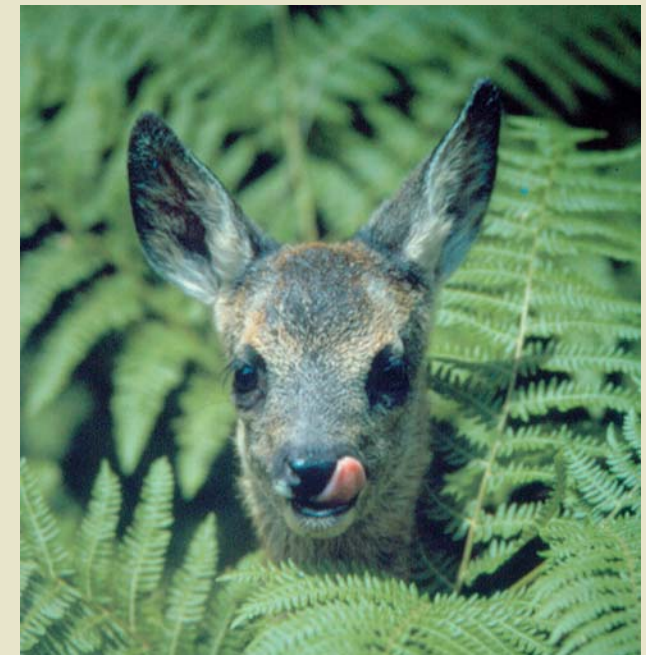


foto archivio PNS

Der **ideale Lebensraum** besteht aus einem Wechsel von geschlossenen, unterholzreichen und offenen Orten, in denen sich das Reh vor Räubern verstecken und Nahrung finden kann. Das Reh ist ein **Substratselektierer**. Wegen seiner bescheidenen Größe nimmt es sehr nahrhafte Pflanzen, wie Knospen, Blumen und Früchte auf. Es ist bei seiner Nahrung sehr wählerisch.



ACHTUNG!

Die Rehkitze verbringen ihre ersten Wochen in sicheren Verstecken. Sie sind nicht vom Muttertier verlassen! Falls man ein Kitz im Wald findet, ist es deshalb sehr wichtig, **es nicht zu anfassen und es in Ruhe zu lassen**. Seine Mutter ist immer in der Nähe, um es regelmäßig zu säugen.